Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 20

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Beichte.

Denkt Euch! jüngst gingen die Großen
Der Erde demüthig zur Beicht'.
Denn sie sind trotz ihren Listen
Doch so zu sagen auch Christen,
Wie andere Menschen vielleicht.

Was hat John Bull gebeichtet?
„Uneigennutz thut mir Gewalt,
Thue zu wenig im Trüben fischen,
Mich zu wenig in Fremdes mischen,
Zu viel Ehrlichkeit schadet halt."

Was hat der Gambetta gebeichtet?
„Ich verachte das Tunisierland,
Ich bin gar faul im Reden,
Laß thronen einen Jeden,
Verfluche des Rheines Strand."

Was hat der Bismarck gebeichtet?
„Bin eigentlich zu liberal;
Von Sozialdemokraten
Laß ich zu viel mir rathen,
Den Junkern mach' ich Skandal."

Was hat der Zar gebeichtet?
Ja, Sünden von eigener Art:
„Bin närrisch verliebt in die Deutschen
Und lasse den Adel peitschen,
Nihilisten behandl' ich zu zart."

Was hat der Sultan gebeichtet?
„Im Worthalten bin ich Pedant.
Ich hasse die weiblichen Schönen
Und pflege dem Weine zu fröhnen,
Verschwendend den Griechen viel Land."

Was hat der Papst gebeichtet?
„Bin zu fortschrittlich gesinnt;
Liebäugle mit Altkatholiken,
Möcht' selbe vor Liebe verschlücken
Und das ist doch sicherlich Sünd'."

Was hat Helvetia gebeichtet?
„Ich thue zu viel für das Land,
Die Schweiz, die wird immer reicher,
Die Gleichheit immerfort gleicher,
Die Hülfe ist stetsfort zur Hand!"

Was hat gesagt der Beichtvater?
„Geht ruhig nach Hause nun,
Die Sünden sind Euch vergeben,
Ich weiß, daß in Euerm Leben
Ihr nimmer sie werdet thun!"

Bismarck und Sein Reichstag.

Bismarck. Meine Herren! — —
Reichstag. Abgelehnt!
Bismarck. An's Vaterland, an's theure, schliess' Dich an — —
Reichstag. Abgelehnt!
Bismarck. Wer niemals einen Rausch gehabt — —
Reichstag. Abgelehnt!
Bismarck. O, welche Lust, Soldat zu sein — —
Reichstag. Abgelehnt!
Bismarck. Schmeiss' ihn 'raus, den Juden Itzig — —
Reichstag. Abgelehnt!
Bismarck. Na, denn so woll'n wir noch 'n Mal, woll'n wir noch 'n Mal — —
Reichstag. Abgelehnt!
Bismarck. Aber, zum Donnerwetter, meine Herren, was soll ich Ihnen denn singen?
Reichstag. Und nun ade, ade, ade und nun ade, ade, ade!
Bismarck. Ich bin verstimmt und kann nicht mehr singen.
Stimme von der Linken. Dann pfeifen Sie uns was!
Präsident. Die Sitzung ist geschlossen!

Traktat Frankreich-Tunis.

Frankreich hat anjetzt im Sack
Tunis, das ist klar.
Und der Ruthe der Kultur
Folgt jetzt der — Barbar.

Anti-Friedens-Liga.

Professor Lueder heißt der Mann, der Moltken übertrumpfte
Und schrieb, daß, gäb' es Krieg nicht mehr, die Menschheit bald versumpfte.
Der große Schweiger freut sich daß ob diesem neuen Bruder
Und ruft nach seiner kernigen Art entzückt: „Ne, so ein Lueder!"

Der Bey thut's!

Mein Tunis ist ein schönes Land
Und ich, ich bin da „Bey";
Doch künftig wird regiert und ich,
Ich bin da nicht „da-Bey". —

Man heisst mich unterschreiben,
Frankreich will mein Tunis;
Doch da ich's nicht kann anders,
Grad' derowegen „thun i's!"

In Oesterreich hat anläßlich der Vermählung des Kronprinzen die Loyalität eine solche Höhe erreicht, daß die Berichterstatter keine Worte fanden, die Begeisterung auszudrücken. In Folge dessen soll für die habsburgische Monarchie, in der 26 Sprachen gesprochen werden, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Verständigung unter den verschiedenen Völkerschaften herbeizuführen, eine siebenundzwanzigste Sprache erfunden worden sein, welche aus nur drei Buchstaben besteht: **W—a—u** und deren Mißbrauch nicht bestraft wird.

John Bull.

Haut sie tüchtig in's Genick!
Die gemeine Republik
Will mit Lügen uns fexiren,
Tunis listig annexiren,
Ist erwacht in Ländergier:
G'rad wie wir!

Zeigen soll sich — ob es geht,
Ohne Thron und Majestät,
Ohne Kronen, ohne Würden,
Sich mit Beute zu bebürden!
Bauern lauern, walten hier:
G'rad wie wir!

Hört, der Löwe brüllt empört,
Frech in seiner Jagd gestört;
Auf dem Aase wollen Raben
Angestammte Rechte haben;
Rothe Tücher packt der Stier:
G'rad wie wir!

Wie wir in nächster Zeit hören werden, hat der Bundesrath beschlossen, die Flüchtlingsfrage bei den neuen Handels-Verträgen zur Erledigung zu bringen und zwar dergestalt, daß als die meistbegünstigten Nationen diejenigen angesehen werden, welche den Veredlungs-Verkehr freigeben und die Rohstoffe der Polizeitaxe unterstellen.

Zur rumänischen Königskrönung.

Der edle Karl, er steht bereit,
Die Krone sich auf's Haupt zu setzen.
Fürwahr, zu aller Welt Ergötzen
Ist jetzo auch — die höchste Zeit.